Liebe Gemeinde, wir feiern Jesu Einzug in Jerusalem. Die Scharen loben Gott. Die Menge jubelt, legt ihre Mäntel und Palmzweigen auf den Weg, wie einen Teppich, über den Jesus reiten kann.

Alle warten auf den Messias! Schön! Sie erwarten den Messias, den sie sich wünschen, der sie von der Sklaverei, der Knechtschaft und Unterdrückung Roms befreit. Seine Ankunft soll die endgültige Herrschaft des auserwählten Volkes über die ganze Welt zeigen. Jesus, der so viele Wun­der, so viel Gutes tat, erscheint in den Augen der Masse als ein politischer, ein wirtschaftlicher Messias, der sie befreit, der ihre wirtschaftliche Not löst, der sie zum Sieg über die verhassten Römer führt.

Keiner von den Leuten, auch keiner der Jünger hat Jesu Wort verstanden, dass ER nach Jerusalem geht, damit ER den Heiden übergeben werde, ausgelacht, verspottet, gegeißelt, gekreuzigt; – aber am dritten Tag werde ER auferstehen. Jesus geht nach Jerusalem, um zu leiden, um zu sterben. Sie nehmen das nicht wahr. Keiner in der Menschenmenge wundert sich, dass der Messias, der Gott-König auf einem Esel reitet. Ein König auf einem Esel? So kommt kein Kriegsheld!

Aber warten nicht auch wir auf einen „Messias“, der die Welt sofort verändert? Wollen nicht auch wir, dass Jesus kommt, die Kirche zu reformieren, um Länder und Politiker zur Umkehr zu rufen, endlich den Krieg in der Ukraine beendet, die wirtschaftlichen Probleme, die Armut zu lösen, den Nachbarn zurechtzuweisen, die Kindern zum Gehorsam zu rufen? Sind solche Erwartungen nicht auch ab und an auch unsere?

In Ägypten, 5 Tage vor dem Auszug, beim ersten Pascha wurde ein Lamm zum Schlachten ins Haus geholt und mit seinem Blut wurden die Türpfosten der jüdischen Häuser bestrichen. Diese verschont der Todes­engel; das Fleisch des Lammes wird beim Pascha gegessen.

Jesus zieht wie ein Lamm, unschuldig, ohne Makel, in Seine Stadt Jeru­salem ein, die Stadt des Friedens. ER opfert sich für unsere Sünden.

Dieselbe Menge, die „Hosanna“ schreit, schreit am Karfreitag „Kreuzige ihn!“. Jesus, der ohne Schuld, ohne Sünde war, unschuldig wie ein Kind, rein, – wird gefoltert, gekreuzigt und getötet. – –

Wir freuen uns, wenn Christus als Sieger, als König kommt. Aber wollen wir diesen Jesus, wie ER wirklich ist? Diesen Jesus, der uns den Weg des Kreuzes zeigt, der unsere Ungerechtigkeit und Sünde auf sich nimmt?

Oder wollen wir einen Starken, einen Helden, einen Superman, der alle unsere Wünsche erfüllt, und das mach, was wir wollen? – einen Götzen?

Dazu ist Jesus nicht gekommen! – Leben haben wir nur in IHM! Amen.